



Bild: Flickr.com: Creative Commons-Lizenz, W. Fryer

Dieser kleine Aktionsreader soll euch die Möglichkeit geben, selbständig bei euch im Kreis, in der Stadt oder auch landesweit Aktionen zu organisieren. Ich habe versucht, möglichst detailliert darzustellen, was zu machen ist. Da sich allerdings irgendwann eine gewisse Betriebsblindheit einstellt, wäre ich über euer Feedback zu den Aktionsideen und vor allem zu deren Beschreibung sehr dankbar. Schickt es doch einfach an stefan.lange@gruene-jugend.de

Wenn ihr die Aktionen durchführt, wäre es schön wenn ihr ein paar Fotos macht und einen kleinen Artikel schreibt. Das können wir für die Bundesverbandshomepage gut gebrauchen und ihr könnt es auf eurer eigenen Homepage verwenden!

So, nun viel Spaß beim lesen und vor allem viel Spaß beim Umsetzen! :-)

Ausbildung zu Grabe tragen

Worum geht's?	Es geht um eine Trauerprozession durch die Innenstadt mit Sarg und Leuten in Trauerstimmung möglichst in schwarzen Klamotten, optional noch mit kleiner Kundgebung in Friedhofsform.
Wer macht's?	Eure Ortsgruppe, euer Landesverband, aber am Besten mit Hilfe von BündnispartnerInnen!
Für wen ist's?	Die Aktion ist für die Öffentlichkeit, also für alle, die auf der Straße sind. Ihr könnt sie natürlich auch sehr gut vor öffentlichen Gebäuden wie eurem Bildungs- oder Wirtschaftsministerium oder vor großen Firmenzentralen, von Firmen die nicht oder zu wenig ausbilden, machen.
Welche Idee steckt dahinter?	Die Idee ist das Scheitern des Ausbildungspakts zu verdeutlichen. Ihr könnt allerdings auch andere Schwerpunkte setzen. Ihr könnt zum Beispiel die Ausbildungsgerechtigkeit zu Grabe tragen. (Immerhin gibt es eine massive Ungleichbehandlung auf dem Ausbildungsmarkt, besonders zwischen MigrantInnen und Deutschen.)
Was muss bedacht werden?	Ihr solltet euch inhaltlich gut vorbereiten, denn ihr werdet mit Sicherheit angesprochen werden!
Vorbereitung?	<p>Zunächst einmal sucht ihr euch BündnispartnerInnen und legt mit ihnen gemeinsam einen Zeitpunkt fest. Gute BündnispartnerInnen für solche Aktionen sind die Gewerkschaften. Fragt doch mal den/die ver.di oder den/die DGB JugendsekretärIn bei euch im Kreis an. Klärt auch am Besten so früh wie möglich, wen ihr bei der Abschlusskundgebung als SprecherInnen haben wollt.</p> <p>Nachdem ihr Bündnis und Termin habt, geht es ans Eingemachte. Ihr müsst beim Ordnungsamt eine Demonstration mit eurer Wunschroute anmelden. Oft müsst ihr bei den Demonstrationen auch alles, was Krach macht, anmelden. Also sagt am Besten von Beginn an, dass ihr Megaphone dabei habt.</p> <p>Nach dem behördlichen Spaß kommt der Bastelspaß. Bastelt aus alten Kartons eine große Kiste in Form eines Sargs, bemalt sie schwarz und schreibt dann noch einen flotten Spruch zum Thema Ausbildung darauf. Optional könnt ihr für die Abschlusskundgebung noch einen kleinen Friedhof basteln. Dafür braucht ihr eine große, möglichst weiße, Plane als Untergrund. Dann bastelt ihr noch aus Pappe, Styropor oder anderem formbaren, aber stabilen Material Grabsteine, auf denen dann Informationen zum Thema Ausbildungsplatzmangel etc. stehen. Jetzt müsst ihr nur noch für die Demo mobilisieren. Einen Ankündigungsflyer machen, am Besten so das ihr ihn kopieren könnt und nicht teuer drucken müsst. Flyer verteilen und alle Listen mit dem Aufruf beschicken. Themenflyer zum Thema Ausbildung bekommt ihr vom Bundesverband.</p>
Wie läuft's ab?	Ihr trefft euch am Tag der Demo im Bündnis, um nochmal die letzten Feinheiten zu besprechen und dann kann's auch schon losgehen. Mit 15 bis 30 Leuten um den Sarg als Prozession zieht ihr durch die Stadt Richtung Abschlusskundgebung. Dort ist der Friedhof durch eine andere Gruppe schon aufgebaut, es stehen auch schon ein paar Trauernde bereit, um euch mit dem Sarg zu empfangen. Ein bis drei Leute von euch haben Megaphone und bespaßen die ZuschauerInnen mit Informationen und Positionen. Außerdem solltet ihr noch ein paar Leute haben, die Flyer verteilen. (Die Flyer könnt ihr beim Bundesverband bestellen). Wenn ihr am „Friedhof“ angekommen seid, stellt ihr den Sarg auf dem Friedhof ab und macht die Abschlusskundgebung.
Finanzierung?	Am Besten übernehmen alle im Bündnis einen Teil der Finanzierung, je nach finanzieller Situation der Organisationen. Aber wirklich viel wird die Aktion nicht kosten. Megaphone haben die Gewerkschaften meistens und wenn sie am Aktionstag nicht mitmachen könnt ihr sie dort bestimmt ausleihen.
Welche Probleme können auftreten?	Es kann sein das euch kurzfristig die Demoroute geändert wird. Das Wetter sollte auch mitspielen. Pappe mit Wasserfarbe ist nicht gerade die Beste Mischung für einen kräftigen Regenschauer :-)
Fazit!	Tolle Aktion, mit der ihr viel Aufmerksamkeit erregt. Ist zwar vom Aufwand recht hoch, aber das Ergebnis ist es wert!

Der etwas andere Infostand / Smiley Parade

Worum geht's?	Um eine etwas andere Form des Infostands. Ihr werdet eine Unterhaltung über das Thema Ausbildung mit Hilfe von Smileys darstellen.
Wer macht's?	Eure Ortsgruppe. Mehr als 5 Leute braucht ihr dafür nicht.
Für wen ist's?	Für Alle!
Welche Idee steckt dahinter?	Die Idee dahinter ist die altbackene Form des Infostands etwas aufzubrechen und durch ein paar kleine Tricks die Vorbeilafenden zum Anhalten und Nachdenken zu animieren.
Was muss bedacht werden?	Ihr braucht einen recht großen Platz in der Stadt, oder einen breiten FußgängerInnenweg.
Vorbereitung?	Ihr überlegt euch eine Unterhaltung zwischen zwei Jugendlichen zum Thema Ausbildung. Im Laufe dieser Unterhaltung sollten möglichst viele Informationen über die schlechte Situation auf dem Ausbildungsmarkt gegeben werden. Nicht zu plakativ, aber auch nicht als Roman. Am Besten plant ihr es so das immer eineR fragt und eineR antwortet. Die Unterhaltung sollte aber recht unverfänglich anfangen. Zum Beispiel mit: „He du! Wie geht's dir? Lang nicht mehr gesehen!“ Antwort darauf: „gar nicht gut. Hab die letzten 3 Wochen 20 Bewerbungen geschrieben und nur Absagen bekommen!“ „Oh? Wieso das denn?“ „Die behaupten immer ich wär unausbildbar weil mein Hauptschulzeugnis so schlecht wäre“ etc.. So 5 bis 8 mal könnt ihr das mit dem Frage-Antwort Schema machen. Am Ende sollte dann sowas stehen wie: „Und weil die Unternehmen so wenig ausbilden, engagier' ich mich bei der GRÜNEN JUGEND für ein Grundrecht auf Ausbildung“ Nachdem ihr die Unterhaltung geplant habt, braucht ihr nur noch jemanden, der die Unterhaltung führt. Das übernehmen die Smileys für euch. Bastelt große Smileys und Sprechblasen in denen ihr die Sätze gut lesbar reinschreibt. Da die Smileys und Sprechblasen auf dem Boden liegen werden nehmt dafür am besten stabile Pappe. Dann noch schnell den Flyer zum Thema Ausbildung beim Bundesverband bestellt und eine kleine Box gebastelt in der die Flyer reinkommen. Jetzt müsst ihr nur noch einen Infostand beim Ordnungsamt anmelden. Und fertig ist die Sache.
Wie läuft's ab?	Ihr zieht möglichst an einem Tag, an dem der Ort, an dem ihr es machen wollt, gut besucht ist, los und legt die Smileys in richtiger Reihenfolge mit den Sprechblasen auf den Boden. Am Ende der Unterhaltung stellt ihr die Box mit den Flyern auf. Das war's schon. Ihr selber solltet getarnt als normale Passanten den „Parcours“ immer wieder ablaufen und so tun als würdet ihr lesen. Wenn neben euch jemand mitliest, könnt ihr ihn oder sie ja in ein Gespräch verwickeln.
Finanzierung?	Kostet fast nix, außer etwas Farbe und Pappe.
Welche Probleme können auftreten?	Schlechtes Wetter, aber dagegen kann mensch nichts machen ;-)
Fazit!	Tolle Sache, bringt viele Leute zum Nachdenken und ist effektiver als jeder Infostand, weil mehr Leute stehenbleiben.

Aktionsidee Ausbildung statt Ausbeutung

Worum geht's?	Eine kleine Innenstadtaktion um auf die Ausbeutung von Auszubildenden und PraktikantInnen hinzuweisen
Wer macht's?	Eure Ortsgruppe. Ihr braucht ca. 7 bis 15 Leute dafür.
Für wen ist's?	Für Alle!
Welche Idee steckt dahinter?	Die Idee ist mit einer lustigen Aktion auf die schlechte Situation von Azubis und PraktikantInnen hinzuweisen. Sie verdienen zu wenig oder oft auch gar kein Geld für

	Arbeit die normalerweise von gut bezahlten Fachkräften gemacht wird. Ihr lauft nun entweder als AusbeuterIn oder als Ausgebeutete/r zusammen durch die Innenstadt.
Was muss bedacht werden?	Unbedingt Kamera für lustige Fotos mitnehmen.
Vorbereitung?	Ihr kauft euch im Baumarkt weiße Overalls, die gibt es meist in der Malerabteilung. Außerdem braucht ihr noch ein paar dicke Ketten und Hundehalsbänder an denen ihr die Ketten fest macht. Ihr bemalt die MalerInnenanzüge im Sträflingslook und schreibt auf den Rücken Azubi oder PraktikantIn. Als Ausgebeutete/r zieht ihr die MalerInnenanzüge und die Hundehalsbänder mit den Ketten an. Als AusbeuterIn zieht ihr am Besten einen schicken Anzug an. Ihr braucht auch noch ein paar Schuhputzsachen und ein paar Schilder, auf die ihr den Preis für das Schuheputzen draufschreibt. Am Besten sowas wie: „Sonderaktion, Schuhe putzen für 10cent“
Wie läuft's ab?	Die AusbeuterInnen gehen mit den Ausgebeuteten an der Kette durch die Innenstadt und bieten die Dienste ihrer Untergebenen an; In diesem Fall das Schuhe putzen. Ein paar Leute laufen mit Abstand nebedran und verteilen Flyer zum Thema.
Finanzierung?	Kostet je nachdem wieviel Leute ihr seid zwischen 50€ und 200€. Wenn ihr selbst kein Geld habt fragt die Bündnisgrünen, vielleicht helfen sie euch ja aus.
Welche Probleme können auftreten?	Wie immer kann das Wetter einem bzw. einer einen Strich durch die Rechnung machen... ;)
Fazit!	Nette Aktion mit niedrigem Aufwand, aber besonders hohem Spaßfaktor!

Podiumsdiskussion

Worum geht's?	Podiumsdiskussion mit der IHK (Industrie- & Handelskammer) (oder anderen WirtschaftsvertreterInnen), Gewerkschaften, Azubis, GJlerInnen (Moderation und TeilnehmerIn). Thema kann sein: Ausbildungspakt, Ausbeutung von Azubis oder das Grundrecht auf Ausbildung.
Wer macht's?	GJlerInnen übernehmen die Organisation und Moderation, bzw. besorgen eine "objektive" Moderation.
Für wen ist's?	Die Aktion ist offen für Alle, wobei die Hauptzielgruppe Jugendliche sein sollten. Spannend sind solche Diskussionen besonders für SchülerInnen die kurz vor dem Abschluss stehen, in Warteschleifen hängen oder gerade eine Ausbildung angefangen haben.
Welche Idee steckt dahinter?	Die Idee ist den TeilnehmerInnen eine kontroverse Diskussion zu bieten, die die unterschiedlichen Positionen darstellen. Sie bietet die Möglichkeit die teilweise abstrusen Argumentationen der WirtschaftsvertreterInnen zu entlarven.
Was muss bedacht werden?	Dadurch, dass BerufspolitikerInnen oft einen sehr vollen Terminkalender haben, muss die Aktion schon früh fertig konzipiert und ein Termin gefunden werden. Achtet auch darauf, dass das Podium möglichst ausgeglichen ist. Auch wenn ihr euch selbst möglichst gut präsentieren wollt, ist ein einseitig besetztes Podium stink langweilig.
Vorbereitung?	Ihr müsst euch möglichst früh einen Termin und ein Konzept ausdenken, damit ihr die PolitikerInnen rechtzeitig einladen könnt. Dementsprechend müssen auch die Räumlichkeiten frühzeitig geklärt werden. Wenn ihr Datum, Raum und PolitikerInnen habt, müsst ihr nur noch ein bißchen mobilisieren. Legt doch bei euch im SchülerInnencafé oder in der alternativen Kneipe um die Ecke ein paar kopierte Flyer aus. Die müssen nicht hübsch sein, es sollte nur das wichtigste draufstehen. Ihr könnt auch gezielt SchülerInnenvertreterInnen ansprechen, indem ihr den SVen der Schulen in eurer Umgebung einen Brief schickt mit der Einladung zur Diskussion, oder ihr schreibt ihnen eine Mail.
Wie läuft's ab?	Ein/e ModeratorIn leitet die Diskussion. Der/Die ModeratorIn kommt am besten auch von der GJ, damit ihr vorher gemeinsam Einstiegsfragen formulieren könnt. Der/Die ModeratorIn gibt diese dann im Vorhinein an die eingeladen PodiumsteilnehmerInnen und

	klärt mit Ihnen den Ablauf der Diskussion. Wichtig ist das die eingeladenen PolitikerInnen ein Eingangsstatement machen können und ein Schlusstatement. Alles dazwischen ist eure Sache. ;-)
Finanzierung?	Die Kosten sind nicht besonders hoch. Das teuerste könnte die Raummiete werden. Ansonsten braucht ihr noch 3 Flaschen Wasser, ein paar Gläser und das war's. Wenn die Diskussion groß werden soll, braucht ihr evtl. noch ein paar Mikrophone und eine Anlage.
Welche Probleme können auftreten?	Das größte Problem wird es, die PodiumsteilnehmerInnen zusammen zu sammeln. Wenn jemand kurzfristig abspringt, dann bittet um Ersatz aus der jeweiligen Organisation.
Fazit!	Nette Aktion, mit relativ geringem Organisationsaufwand. Gut zur Selbstdarstellung.